

23.–25. März 2017
Velodrom Berlin

DYNAMISSIO

Der missionarische
Gemeindekongress 2017

PROGRAMM

ÜBERSICHT FOREN / SEMINARE / PROJEKTE

Donnerstag 23. März

10.00 – 11.30 Uhr / Velodrom
Plenum EVANGELIUM

12.15 – 13.45 Uhr / Velodrom
Plenum GEMEINDE

15.00 – 16.00 Uhr / Stadt
Foren EVANGELIUM

17.00 – 18.00 Uhr / Stadt
Foren GEMEINDE

19.30 Uhr / Stadt
Abendgebet

Freitag 24. März

9.00 – 11.00 Uhr / Velodrom
Plenum WELT

13.00 – 15.00 Uhr / Stadt
Foren, Seminare, Projekte

16.00 – 18.00 Uhr / Stadt
Foren, Seminare, Projekte

19.30 – 21.00 Uhr / Velodrom
Plenum WELT

Samstag 25. März

9.00 – 10.30 Uhr / Velodrom
Plenum SENDUNG

11.15 – 13.00 Uhr / Velodrom
Gottesdienst mit Abendmahl

KONTAKT

DYNAMISSIO-Projektbüro
Wingert 18 · 35396 Gießen
Tel. 0641. 98437-17
Fax. 0641. 98437-10
info@dynamissio.de

DAS VERSTÄNDNIS DES EVANGELIUMS

FE01 / Was sagt Jesus über das Reich Gottes?

Dr. Claudia Währisch-Oblau, Vereinte Evang. Mission, Wuppertal

„Das Reich Gottes ist nahe.“ Das predigt Jesus, und das sollen wir weiter sagen. Aber wie sieht dieses Reich aus und was bedeutet seine Nähe? Zu welchem Handeln treibt uns diese Hoffnung? Wie sollen wir davon weitersagen?

FE02 / Versöhnung - Geschenk, Auftrag und Hoffnung für Christen und die Welt

Kirchenrat Werner Schmückle, AMD Württemberg

„Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber“ (2.Kor 5,19). Was heißt das für den Einzelnen und die Gemeinde? Welche Konsequenzen ergeben sich für die Verkündigung und das Handeln der Christen? Was erhoffen wir für die Welt?

FE03 / Ist Gott ein Sadist – was bedeutet der Kreuzestod Jesu?

Prof. Dr. Volker Gäckle, Internationale Hochschule Liebenzell

Geht ein Festhalten an der Sühnedeutung des Todes Jesu zwangsläufig mit einem grausamen Gottesbild einher? Mit diesen Anfragen wollen wir die neutestamentlichen Texte lesen und anhören, welche alternative Deutungen es gibt.

FE04 / Das ganze Evangelium - die Einheit von Wort und Tat

Präsident Ulrich Lilie, Diakonie Deutschland

Beschreibung folgt in Kürze.

FE05 / Vertraut und doch fremd - die Bibel neu lesen

Pfr. Kerstin Offermann, AMD Berlin & Propst Oliver Albrecht, EKHN Propstei Süd-Nassau

Die Bibel ist das Fundament unseres Glaubens und die Begegnungsfläche mit Gott – aber manchmal ist sie auch stumm und schwierig. Wir wollen unsere Kompetenz beim Lesen der Bibel stärken – im Privaten wie im Gemeindlichen.

FE06 / Der zornige Gott und das Evangelium

Dr. Christoph Rösel, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Die Aussagen über den Zorn Gottes im Alten Testament bleiben für viele Christen rätselhaft. Wie kann der Gott der Liebe so beschrieben werden? Wird damit nicht auch im Christentum religiöser Gewalt Tür und Tor geöffnet?

FE07 / Siehe, ich mache alles neu - das Ziel Gottes mit seiner Schöpfung

Prof. Dr. Thorsten Dietz, Ev. Hochschule Tabor, Marburg

Christliches Handeln in heutiger Zeit braucht die Vision eines guten Lebens. Gottes Verheißungen geben jetzt schon Orientierung für unser Wirken in der Gegenwart. Ebenso unverzichtbar ist eine Analyse unserer Zeit: Das Streben nach der Gerechtigkeit Gottes, nach Befreiung und versöhnter Gemeinschaft bezieht sich immer auch auf Krisen und Chancen der jeweiligen Epoche.

 **FE08/ Der wahre Schatz der Kirche?**

Pfarrer Christoph Nötzel, AGMD Rheinland

Wie verstand Martin Luther das Evangelium und welche Bedeutung hatte das Evangelium für die Reformation? Das Evangelium erschließt sich im Glauben, heißt es. Doch was bedeutet das Evangelium glauben heute?

 **FE09 / Der rote Faden in der Bibel**

Landesbischof i.R. Dr. Ulrich Fischer, AMD Berlin

Die Bibel beginnt mit zwei Schöpfungsberichten, sie endet mit dem Ausblick auf die neue Schöpfung Gottes, auf den neuen Himmel und die neue Erde. Immer wieder wird in den biblischen Texten berichtet, dass Menschen neue Anfänge wagen bzw. Gott Neues ermöglicht. Geschichten von Neuanfängen sind der „rote Faden in der Bibel“. Welche Geschichten von Neuanfängen haben wir einander zu erzählen?

 **FE10 / Gottes Gericht und seine Liebe - Gerechtigkeit als Trost und Herausforderung**

Dr. Horst Afflerbach, Biblisch-Theologische Akademie Wiedenest

Gottes Liebe kann man nur angesichts des Gerichts verstehen, das Gott in Jesus Christus selbst vollzieht und aus dem er Menschen errettet. Für viele eine schwer zu verstehende Aussage, die sie am liebsten ignorieren würden. Wir werden in dem Forum vom Evangelium her auf Gottes Gericht schauen und Trost und Ermutigung erhalten, seine Gerechtigkeit zu lieben und weiterzugeben.

UNSERE ANTWORT AUF DAS EVANGELIUM

 **FE12 / Von neuem geboren - Konversion und neues Leben verstehen**

Prof. Dr. Matthias Clausen, Ev. Hochschule Tabor, Marburg

Das Neue Testament ist erfrischend deutlich und zugleich weit und flexibel, was die Bekehrung eines Menschen angeht. Die Konversion im Blick zu behalten, eröffnet mehr Wege und innovative Formen von Verkündigung und Begleitung.

 **FE13 / Von der Freude der Umkehr**

Prof. Dr. Peter Wick, Ruhr-Universität Bochum

Ohne Aufruf zur Umkehr gibt es keine Mission und keine Evangelisation. Umkehr geschieht, wenn Menschen ihr Leben ganz auf Gott ausrichten, oder wenn Christen sich von Jesus ermutigen lassen, ihre Trampelpfade und alten Denkweisen zu verlassen. Die Teilnehmer sollen ermutigt werden, das biblische Privileg der Umkehr neu für sich zu entdecken und es anderen weiterzusagen.

 **FE14 / Evang. Freiheit - jenseits von Libertinismus und Moralismus**

Pfr. Thomas Maier, Ev. Missionsschule Unterweissach

Was zeichnet christliche Freiheit aus und was gefährdet sie? Wie können wir in Gemeinschaft Freiheit trotz vorhandener Unterschiede leben? Diese Fragen bedenken wir miteinander und im Gespräch mit Paulus, Luther und Einsichten der Hirnforschung.

DIE MITTE DES EVANGELIUMS

FE15 / Das Wunder der Menschwerdung - Jesus mitten unter uns

Prof. Dr. Hans-Joachim Eckstein, Ev.-Theol. Fakultät Tübingen

Das Evangelium ist die Zusage der Gegenwart und Zuwendung Gottes. Die Gemeinde ist nicht Stellvertreter des abwesenden gekreuzigten Jesus, sondern Wohnung und leibhaftiger Organismus des auferstandenen Christus. Gott wurde in Jesus Mensch, damit wir eine Beziehung zu ihm aufbauen und an dem was er ist teilhaben können. Es geht im Glauben nicht primär um Verhalten und Vermögen, sondern um Sein und Beziehung.

FE16 / Ich glaube anders - das eigene Jesusbild und die kulturelle Brille

Prof. Dr. Michael Kißkalt, Theologische Hochschule Elstal

Wie man seinen Glauben zum Ausdruck bringt, das hängt auch von der kulturellen Prägung ab. Wir sind von unserem Glauben überzeugt, müssen aber damit umgehen, dass Menschen aus anderen Kulturen Jesus anders sehen und erleben. Was ist hier flexibel und was ist fest?

FE17 / Ich aber sage euch - der unbequeme Jesus

Pfr. Burkhard Weber, Evangelistenschule Johanneum, Wuppertal

„So wie Jesus war, hat ihn keiner gewollt“ – dieser Satz sprengt nicht nur die Lieblings- Vorstellungen, die Menschen von Jesus entwickelt haben. Dieser Satz stört auch viele Festlegungen, an die wir uns in Theologie, Kirche und Spiritualität gewöhnt haben. In diesem Forum stellen wir uns dem unbequemen Jesus.

FE18 / Er ist wahrhaftig auferstanden

Martin Auch, Liebenzeller Mission, Bad Liebenzell

Was hat es auf sich mit dem mächtigen Kern des Evangeliums? In welchem Zusammenhang steht die Einzigartigkeit Jesu mit unseren missionarischen Ansätzen und Zielen? Wie prägt das größte Wunder in der Menschheitsgeschichte unser Leben und unseren Auftrag?

FE19 / Gott geht zu Boden – warum Jesus mehr ist als ein Mensch

Prof. Dr. Christoph Raedel, Freie Theologische Hochschule Gießen

Hier soll deutlich werden, dass Jesus mehr sein muss als ein Mensch, damit die Geschichte von dem Gott, der „zu Boden geht“, Sinn ergibt und Heil schafft. Durch Jesus kommt Leben in den Glauben und hilft der Glaube zu leben.

DAS EVANGELIUM IM KONTEXT VON WOHLSTAND, ARMUT UND VERFOLGUNG

FE20 / Nachfolge in Kreuzfeuer und Verfolgung

Prof. Dr. Christof Sauer, Evangelisch-Theol. Fakultät Leuven

Manche Christen geraten stark unter Druck wegen ihres Glaubens, andere erleben nur wenig Gegenwind. Alle hat Jesus zur gleichen unbequemen Nachfolge gerufen. Wie können wir miteinander und voneinander lernen?

FE21 / Das diakonische Mandat der Mission

Pfr.i.R. Ulrich Laepple, ehem. AMD, Diak.-miss. Gemeindeaufbau

Kirche hat den Auftrag, Gottes Liebe zur Welt in Jesus Christus allen Menschen zu bezeugen. Diakonie ist in Wort und Tat ganzheitlicher Dienst am Menschen. Mission ist die bekennende Teilnahme an der Missio Dei, an der Aktion Gottes auf sein kommendes Reich hin. Wie können Gemeinde/Werke Stützpunkte der Liebe Gottes in unserer säkularisierten, multikulturellen und individualisierten Welt sein?

FE22 / Evangelium für die Armen - wenn aus Barmherzigkeit Gerechtigkeit erwächst

Pfarrer Rolf Zwick, Micha-Initiative Deutschland

Den Armen wird das Evangelium gepredigt, sagt Jesus. Aber wie sieht das in der Praxis aus? Wie können Armut und Gerechtigkeit Thema der Gemeinde werden? Bisher sind sie das zu wenig. Deshalb brauchen wir theologische Grundlagen dafür, wie Gerechtigkeit gelebt werden kann. Wie kann das „Evangelium für die Armen“ auch unsere Perspektive verändern, unseren Lebensstil angesichts der Herausforderungen einer globalisierten Welt? Diese Fragen soll auch mit TheologInnen aus dem globalen Süden diskutiert werden.

DIE KRAFT DES EVANGELIUMS

FE23 / Das Reden des Heiligen Geistes als Dynamik des (Gemeinde-)Lebens

Prof. Dr. Michael Rohde, EFG H-Walderseestraße, TH Elstal

Welche Bedeutung hat es biblisch und in der Praxis des Gemeindelebens, auf die Stimme des Heiligen Geistes zu hören? Wie kann es gelingen, die Dynamik des Heiligen Geistes zu erkennen und ihr in der Gemeinde und im persönlichen Leben Raum zu geben – ohne in das Extrem der Geistversessenheit oder Geistvergessenheit zu geraten?

FE24 / Das Leben in der Kraft des Geistes

Prof. Dr. Johannes Reimer, Ges. f. Bildung u. Forschung in Europa

Nachrichten wie z.B. aus Nepal hören sich märchenhaft an: Tausende Menschen finden durch Heilung den Glauben an Jesus. Was bei uns eine Ausnahme ist, gehört dort zum Alltag. Wann, warum und unter welchen Bedingungen finden solche Machterweise der Gegenwart des Heiligen Geistes statt? In welchem Zusammenhang stehen Machterweise Gottes mit der Evangelisation?

 **FE25 / Christlicher Glaube zwischen Zweifel und Gewissheit**

Prof. Dr. Rüdiger Gebhardt, CVJM-Hochschule, Kassel

„Kann ich noch auf Gott vertrauen?“ – „Wird er wirklich in Jesus Mensch?“ – „Bilde ich mir vielleicht alles nur ein?“ – Solche oder ähnliche Zweifel kennt wohl jeder Christ. Wie können wir mit ihnen konstruktiv umgehen? Sie zulassen? Oder doch eher zur Seite schieben? Dieses Forum möchte Mut machen, sich den eigenen Zweifeln zu stellen und Wege aufzeigen, die zu einer neuen Gewissheit im Glauben führen können.

 **FE26 / Zum Glauben rufen - wie Evangelisation heute gelingen kann**

Pfr. Steffen Kern, Die Apis, ProChrist

Wie begleiten wir Menschen auf ihrem Weg zum Glauben? – Die Wege sind unterschiedlich, zu entscheidenden Schritten aber helfen offen und kommunikativ gestaltete Evangelisationen. Es gilt neu zu lernen, frei und leicht über unseren Glauben zu reden. Ein Plädoyer für eine oft unterschätzte Veranstaltungsform.

 **FE27 / Jüngerschaft als Herzstück kirchlicher und gemeindlicher Erneuerung**

Pfr. Patrick Todjeras, IEEG Greifswald

Pfr. Kolja Koeniger, IEEG Greifswald

Mission ist der „Herzschlag“ der Kirche (Jünger)! Doch was tun bei Herzrhythmusstörungen? Welche Überzeugungen und Schritte sind wesentlich, um Jüngerschaft als „Herzensangelegenheit“ in den Fokus gemeindlichen und kirchlichen Handelns zu rücken? Dieses Forum wird inspirieren, beraten und für Erneuerungs- und Gründungsprozesse anleiten.

 **FE28 / Lehrer, Tröster, Beistand – die Gegenwart des dreieinen Gottes**

Pfr. Andreas Hahn, Sekten- und Weltanschauungsfragen, AmD Dortmund

Ist Gottes Nähe erlebbar? Und wie unterscheide ich dies von meinen eigenen Gefühlen? In der biblischen Rede von dreieinen Gott lassen sich Kriterien finden, um hier zu einer guten Einschätzung zu gelangen.

GEMEINDE IM WANDEL

FG01 / Überkonfessionell Gemeinde bauen - ein Praxisbericht aus dem Christus-Treff Marburg

Elke Werner, Christus-Treff Marburg

Seit mehr als 30 Jahren bauen im Christus-Treff in Marburg Christen aus unterschiedlichen Konfessionen gemeinsam Gemeinde und Reich Gottes. Wie kam es dazu, warum funktioniert es und welche Chancen liegen darin? Unterschiedliche Erkenntnisse in Glaubensfragen und doch eine Einheit in Jesus? Ein Seminar mit Erfahrungsberichten aus Marburg.

FG02 / Mission Shaped Church - Hauskreise als gemeindliches Experimentierfeld

Pfarrer Martin Römer, Haus kirchlicher Dienste Hannover

Pfarrer Stephan Zeipelt, AMD Westfalen

Wir brauchen Orte, an denen wir aufatmen. Wir brauchen Zeiten, in denen wir hinausgehen, um andere an der Mission Gottes teilhaben zu lassen. Hauskreise bieten beides: in vertrauter Runde Kraft schöpfen und Menschen für diese urchristliche Form von Gemeinschaft zu begeistern.

FG03 / Gehen und dort bleiben - Fresh X für neue Zielgruppen

Daniela Mailänder, Fresh X - Team

Reinhold Krebs, ejw, Fresh X - Netzwerk Deutschland

Wahrnehmen, wo Gott Türen öffnet. Auf die Menschen und ihre Sehnsucht hören. Ihnen so dienen, dass sie etwas vom Reich Gottes schmecken. Die Gemeinschaft stärken und mit ihnen erste Schritte des Glaubens gehen, sie zur Nachfolge einladen. Stück für Stück entsteht Gemeinde, frisch, anders und neu. Fresh X fördert Initiativen, die missionarisch, kontextuell, Leben verändernd und Gemeinde bildend unterwegs sind.

FG04 / Jenseits der Parochie - neue Gemeindeformen in der Landeskirche

Dr. Hans-T. Conring, Dezernat Kirchenrechtsfragen EKvW

Pfr. Andreas Isenburg, Citykirchenprojekte, AMD Westfalen

Das Forum stellt neue Wege vor, wie im landeskirchlichen Kontext neue Gemeindeformen entwickelt und in die bestehenden Strukturen integriert werden können. Gemeinde neu zu formen, ist eine fortwährende Aufgabe auf allen kirchlichen Ebenen.

FG05 / Kirche in der Großstadt

Harald Sommerfeld, Netzwerk Gemeinsam für Berlin

In den letzten Jahrzehnten haben Großstädte soziale, kulturelle und religiöse Veränderungen erlebt. Daraus ergeben sich neue Chancen für ein missionarisches Christsein. Um sie zu erkennen und wahrzunehmen brauchen wir jedoch neue Fragen, neue Sichtweisen und neue Zugänge in die jeweilige Stadt. Am Ende der Suche werden wir eine ermutigende Antwort haben auf die Frage: „Was geht mit Jesus in der [Groß-]Stadt?“

 **FG06 / Chancen und Herausforderungen von großen Gemeinden**

Matthias C. Wolff, Christengemeinde Elim Hamburg,
Netzwerk Gemeinsam für Hamburg

Was sind die Besonderheiten und Chancen großer Gemeinden? Wie kann dort Integration und Jüngerschaft gelingen? Wie kann eine Gemeinde wachsen, ohne den einzelnen aus dem Auge zu verlieren?

 **FG07 / Die Bedeutung der Milieuforschung für die Gemeindegearbeit**

Prof. Dr. Heinzpeter Hempelmann, TANGENS-Institut für Kulturhermeneutik und
Lebensweltforschung, Marburg

Unsere Gesellschaft hat sich stark ausdifferenziert. Menschen leben in sehr unterschiedlichen Lebenswelten. Das Modul stellt die wichtigsten Ergebnisse vor und fragt nach den Konsequenzen für Mission und Gemeindebau.

 **FG08 / Neue Gemeindeformen am Beispiel von ICF München**

Pastor Tobias Teichen, ICF München

Wie muss Kirche heute aussehen um Menschen zu erreichen? Was heißt es eine junge Generation mit dem Evangelium bekannt zu machen? Welche Gemeindestrukturen können helfen um nah bei den Menschen zu sein?

 **FG09 / Annäherung an kirchenfremde Milieus**

Pastor Carsten Hokema, BEFG Dienstbereich Mission

„Kirchenfremde Milieus“ werden von Menschen gebildet, denen die Kirche, nicht aber das ganz normale Menschsein fremd ist. Wie „kirchennahe Christen“ wieder ganz normal werden können, um bei ihren Mitmenschen zu sein, darum geht es mit Mut machenden Praxisbeispielen, kurzen Erläuterungen und im gemeinsamen Gesprächen.

GEMEINDE GRÜNDEN, GEMEINDE ERNEUERN

 **FG10 / Gemeinde gründen mit voller Absicht**

Sascha Rützenhoff, BFeG Inland-Mission
Klaus Schönberg, BEFG Referat Gemeindegründung

Kirchen, die neue Gemeinden gründen, erreichen nicht nur neue Menschen, sondern ermöglichen auch eine fortwährende inhaltliche und formale Erneuerung. Ohne eine Gemeindegründungsstrategie wird jeder Gemeindeverbund initiative und innovative Mitglieder verlieren. In diesem Forum werden verschiedene Gemeindegründungsstrategien vorgestellt.

 **FG11 / Wenn Gott neuen Segen schenkt... Neues Wachstum in einer klein gewordenen Gemeinde**

Pastor Christhard Elle, EmK Bremerhaven

Wiederaufbau-Konzepte gibt es viele. Doch je mehr Gemeinden ich in diesem Bereich beraten habe, desto skeptischer bin ich. Man kann es nicht „machen“, dass eine Gemeinde wieder wächst. Und doch gibt es Prinzipien, die uns helfen, Gottes Segens-Spuren zu erkennen. Eigentlich war die Schließung der EmK in Bremerhaven nur noch eine Frage der Zeit. Doch dann wuchs sie innerhalb von vier Jahren von 15 auf 70 Besucher. Was ist dort passiert?

 **FG12 / Einem Tanker neue Richtung geben - Gemeindeentwicklung in der Landeskirche**

Pastor Philipp Elhaus, Haus kirchlicher Dienste, Hannover
Pfarrer Kuno Klinkenborg, AMD Westfalen

Gemeinden in der Landeskirche haben oft eine lange Tradition und vereinigen verschiedene Frömmigkeitsrichtungen. Schon lange verfolgen sie einen Kurs, aber kaum jemand weiß welchen. Das Forum vermittelt, wie ein Kurs identifiziert und eingeschlagen werden kann, um eine Gemeinde in Zeiten des Umbruchs klare Orientierung zu geben. Vision und Partizipation, Hören auf Gott und strategisches Handeln spielen dabei eine besondere Rolle.

 **FG13 / Die missionarische Ausstrahlung im Gemeindealltag**

Pfrn. Pia Haase-Leh, Kirchengemeinde Stieldorf-Heisterb.
Pastor Mag. theol. Lars Linder, FeG Essen-Mitte

„Missionarische Gemeindegemeinschaft“ klingt herausfordernd und mühsam. Und doch beginnt sie mit ganz einfachen Dingen. In diesem Forum wollen wir aus landes- und freikirchlicher Sicht bzw. aus dazu führen, dass eine Gemeinde neue missionarische Ausstrahlung gewinnt.

 **FG14 / Von der Erschöpfung zur Berufung - wie aus Grenzen Chancen werden**

Pfr. Tobias v. Boehn, Geistl., Ev. Kirche Moers- Hochstraß

Perspektiven-Entwicklung für erschöpfte Gemeinden. Ausgangspunkt sind Erfahrungen mit einem „Sabbatjahr“ in einer Gemeinde. Durch Praxis-Beispiele wird zum Perspektiven-Wechsel, zum Quer denken und Weiterdenken inspiriert. Entscheidend ist, was ich weglasse. Vielleicht geht es nicht darum, mehr zu machen, sondern es einfach anders zu machen. Aber nichts ist so schwierig wie das Einfache!

 **FG15 / Kleingruppen als Chance für ländliche Räume**

Pfr. Dr. Matthias Rost, EKM Arbeitsstelle Gottesdienst
KR Dr. Thomas Schlegel, EKM Referat Gemeinde und Seelsorge

„Small is beautiful“: Warum müssen es immer Viele sein? Im Kern lebt Kirche von kleinen Gruppen, wie wir sie in den Dörfern meist finden. Darin nicht eine Bedrohung (frommes Konventikel) oder gar das Ende der Kirche zu sehen (der letzte Rest), sondern eine missionarische Chance, dazu lädt das Forum ein. Wir bieten theoretische Hintergründe, praktische Impulse und wollen mit Ihnen ins Gespräch über alltägliche Erfahrungen kommen!

 **FG16 / Glaubenskurse als Impuls für Gemeindeentwicklung**

Pfr. Ralf Bödeker, AMD Westfalen
Pfr. Dr. Werner Engel, AMD Berlin

Kurse zum Glauben haben Potential: sie bestärken, fordern heraus, laden ein – und können Gemeinden verändern. In diesem Forum wollen wir diesen Umstand näher betrachten und uns mit dem Potential von Glaubenskursen zur Gemeindeentwicklung beschäftigen.

 **FG17 / Die Flüchtlingskrise als Chance zur Gemeindegründung**

Dr. Stephen Beck, Freie Theologische Hochschule, Gießen

Die Flüchtlingswelle, die in den letzten Jahren über Europa kommt, ist eine Bewegung von Gott aus initiiert. Sie ist ein wesentlicher Teil der Mission Gottes, das Evangelium an Menschen aus allen Völkern, Nationen und Sprachen zu bringen „bis die Fülle der Heiden zum Heil gelangt ist, und ganz Israel gerettet wird“ (Römer 11:25-26). Die Gemeinde, die sich dieser Chance vor ihrer Haustür öffnet, erlebt ein riesiges Abenteuer. Stephen Beck erzählt wie, und was man von einer Gemeindegründungsbewegung in Frankfurt-RheinMain lernen kann, die sich auf diese Mission Gottes eingelassen hat.

 **FG18 / Vitale Gemeinde - 7 Kennzeichen für Gemeindeentwicklung**

Pfr. Hans-Hermann Pompe, EKD-Zentrum Mission in der Region

Eine Erfahrung aus England zeigt, wachsende Gemeinden teilen gemeinsame Merkmale, Einstellungen und Sehnsüchte: Sie wollen Christus ähnlicher werden. Vitalität ist das erste, Wachstum nur das zweite. Die Merkmale helfen zum ehrlichen Blick auf die eigene Gemeinde, würdigen deren Stärken und profilieren ihre Ausstrahlungskraft. Das Seminar bietet Einführung, Umsetzungshilfen und Material.

GEMEINDE LEBEN, GOTTESDIENSTE FEIERN

 **FG19 / Das Miteinander der Generationen stärken**

Dagmar Lohan, BEFG Fachbereich Familie und Generationen
Jutta Teubert, BEFG Fachbereich Familie und Generationen

Das Forum stellt anhand vieler praktischer Beispiele vor, wie Gemeinden ihr Gemeindeleben generationenverbindend gestalten können.

 **FG20 / Gabenorientierte Gemeindegemeinschaft statt Aufgabenorientierung**

Pastor Jürgen Exner, EFG-Baptisten Lörrach
Pfarrerin Dr. Silke Obenauer, AMD Baden

Was war zuerst: Henne oder Ei? Beide Wege führen zum Ziel: motivierte Mitarbeiter in einer aktiven Gemeinde! Wir stellen beide Wege mit ihren Chancen und Herausforderungen vor und zeigen die Besonderheiten auf. Dabei geht es um die Umsetzbarkeit, um langfristiges Denken und Verbindung von Gemeindestruktur und Förderung der einzelnen Mitarbeiter.

 **FG21 / Die Bibel in der Mitte der Gemeinde**

Pröpstin Annegret Puttkammer, Ev. Propstei Nord-Nassau, EKHN

Die Bibel ist eine Kraftquelle für unsere Gemeinden. Über den Gottesdienst hinaus brauchen wir den regelmäßigen Zugang zu dieser Quelle, damit wir uns nicht in Aktionismus verzetteln, damit wir orientiert sind und gut Auskunft geben können, warum wir uns glauben und uns engagieren. In diesem Forum geht es darum, wie dieser Kontakt mit der biblischen Botschaft gestaltet werden kann – oftmals mit ganz einfachen Mitteln.

 **FG22 / Gottesdienste, die Menschen gerne besuchen**

Dr. Folkert Fendler, Zentrum für Qualitätsentwicklung im Gottesdienst der EKD, Hildesheim

Für jedes Milieu ein eigener Gottesdienst? Das muss nicht sein. Das Konzept der „*Wirkfelder des Gottesdienstes*“ regt an, Gottesdienste so zu gestalten, das Menschen milieübergreifend gern wiederkommen.

 **FG23 / Gottesdienst - optional und digital**

Pastor Alexander von Krosigk, EFG Friedenskirche, Braunschweig

Die eigene Website ist für die meisten Gemeinden eine Selbstverständlichkeit! Doch Internet entwickelt sich kontinuierlich weiter und so zu fragen, welche Form die Kirche in den zahlreichen und vielfältigen digitalen Räumen einnehmen kann. Dürfen die neusten technischen Möglichkeiten die Richtung vorgeben oder muss aus theologischer Sicht eine Antwort gefunden werden?

 **FG24 / Die Bedeutung alter und neuer Spiritualitätsformen für den Gemeindeaufbau**

Prof. Dr. Peter Zimmerling, Uni Leipzig

Die fortschreitende Ausdifferenzierung der ästhetischen Milieus in unserer Gesellschaft lässt es längst nicht mehr zu, sämtliche Kirchenmitglieder oder gar alle Mitglieder der Gesellschaft auf einige wenige Formen der Spiritualität festzulegen. Eine Pluralisierung von Formen ist nötig. Ob Menschen heute zur christlichen Gemeinde Zugang finden, entscheidet sich auch daran, ob ihre Emotionalität und Sinnlichkeit im gelebten Glauben vorkommt.

 **FG25 / Gebet in der Gemeinde**

Dr. Guido Baltés, mbs Bibelseminar Marburg
Detlev Garbers, Missionsgemeinschaft DMG,
Sinsheim
Pfr. i.R. Axel Nehlsen, Netzwerk Gemeinsam für Berlin
Bernd Oettinghaus, Gebetsarbeit der Ev. Allianz Frankfurt

Was geschieht, wenn missionale Gemeindegearbeit von Gebet bewegt, geprägt und getragen wird? Wie können Gemeinden neue Wege des Gebets entdecken? Wie wirken dabei Anbetung und Fürbitte, Kontemplation und Aktion, persönliche und weltweite Perspektiven zusammen? Erfahrungsberichte und Impulse aus dem Arbeitskreis Gebet der Deutschen Evangelischen Allianz und dem Runden Tisch Gebet der Lausanner Bewegung.

 **FG26 / Wie eine Gemeinde ihre diakonische Berufung entdeckt**

Annette Hohnwald, Referentin für Diakonische Profilentwicklung,
AMD/Diakonie Deutschland

Sven Quittkat, Referent für diakonische Theologie, Diakonie in Niedersachsen

Roland Ressimann, Pastor der Ev.-luth. Emmaus-Kirchengemeinde Dassel-Solling

Demografischer Wandel, Armut, Flüchtlinge, globale Zusammenhänge. Eine sehr ländlich geprägte Gemeinde mit 19 Dörfern engagiert sich konsequent in vielfältigen diakonischen Projekten und entdeckt, wie gemeinwesendiakonische Arbeit zu einem blühenden Gemeindeleben führen kann. Die Strategie der Gemeinwesendiakonie wird im Workshop vorgestellt.

 **FG27 / Missionarische Gemeinde und Musik**

Popkantor Manuel Schienke, EFG Kassel-Möncheberg

Musik hilft uns, Gott zu loben. Musik verkündet das Evangelium und verbindet Menschen. Doch wie können wir heute Menschen durch die Musik in unsere Gemeinden und zum Glauben gewinnen? Welche Möglichkeiten haben wir, Generationen zu verbinden statt sie zu trennen bei der Frage nach Musik und deren Stil? Welche alten und neuen Formen können dabei helfen?

 **FG28 / Wie Gemeinde durch Seelsorge und Diakonie zum Hort des Lebens wird**

Pfrn. Monika Deitenbeck-Goseberg, Ev. Kirche Oberrahmede

Was geschehen kann, wenn sich eine Gemeinde öffnet für Menschen aus Obdachlosigkeit und für Flüchtlinge. Was geschehen kann, wenn Problem-Menschen nicht als Problemfälle, sondern als Gemeindeglieder und Mitarbeitende verstanden werden.

 **FG29 / Das strategische Vernetzen von professioneller Ehe-, Lebens- und Familienberatung mit der Gemeindegemeinschaft**

Sabine von Krosigk, EFG Friedenskirche Braunschweig

Die Seelsorge gehört zu den Kernkompetenzen der Gemeindegemeinschaft. Sie kommt aber bei der Vielfalt der Problemstellungen und ihren Ausprägungen oft an ihre Grenzen. Eine professionelle Lebensberatung bietet eine spezielle Fortführung der Arbeit in einem christlichen Kontext, der oft gewünscht wird. Eine klare Abgrenzung der beiden Arbeitsfelder ist jedoch die Voraussetzung für eine ergänzende Zusammenarbeit und die Orientierung der Ratsuchenden.

 **FG25 / Internationale, multikulturelle Gemeinde**

Pastor Richard Aidoo, New Life Church Düsseldorf

In Markus 11,17 sagt Jesus *„mein Haus soll ein Bethaus heißen für alle Völker“*. Wie kann eine internationale Gemeinde funktionieren? Mit Menschen aus anderen Nationen und Kulturen umzugehen erfordert Geduld und Flexibilität. In Gottes Liebe, die durch den Heiligen Geist in unser Herz ausgegossen ist (Römer 5,5), und indem wir in Gnade wachsen (2. Petrus 3,18) können wir Unterschiede annehmen und Vielfalt leben.

 **FG31 / Gottesdienste für Kirchendistanzierte sind out - oder?**

Pfarrer Karsten Böhm, Ev. Andreasgemeinde Niederhöhnstadt

Die Andreasgemeinde Niederhöhnstadt feiert seit über 20 Jahren ihren „GoSpecial“, der ein zeitgemäßer und lebensnaher Gottesdienst für kirchendistanzierte und suchende Menschen ist. Nach wie vor strömen monatlich rund 500 Besucher zu diesem etwas anderen Gottesdienst und rund 30 Prozent der Besucher sind Kirchenferne. Karsten Böhm, Leiter von GoSpecial, erklärt, woran das liegt, und gibt damit auch Impulse für die eigene Gemeindearbeit.

 **FG32 / Gemeinde und Familie - gemeinsam für die nächste Generation**

Tanja und Sebastian D. Lübber, EmK Neuschoo/Aurich

Wie kann es gelingen, Gemeinde und Kirche für die nächste Generation zu sein? – Viele träumen davon, dass die junge Generation geistliche Erfahrungen in unseren Gemeinden machen kann. Bleibt das alles nur ein Traum? Durch einen neuen Denkansatz und Paradigmenwechsel wird nicht nur die Gemeindearbeit gestärkt, sondern Eltern und Gemeinden begeistern gemeinsam die nächste Generation für Gott.

 **FG33 / Attraktive und relevante Gemeinde für 14-20-Jährige**

Pastor Wolfgang Arzt, Jugendgemeinde Solingen
Anike Kohlenberg, Jugendkirche CHOY, Althengstett
Pfarrer Maik Sommer, youcom Jugendgemeinde Cochem

Jede Gemeinde möchte Jugendliche erreichen. Aber wer ist wirklich bereit, sein „*kirchliches Wohnzimmer*“ (Haltungen, Strukturen, Finanzen, ...) von jungen Menschen verändern zu lassen? Anhand von Praxisbeispielen sprechen wir mit Jugendlichen über Bausteine, die Gemeinde für sie attraktiv und relevant machen, und geben Raum für Fragen.

GEMEINDE LEITEN UND GESTALTEN

 **FG34 / Mentoring-Konzepte - Menschen fördern und begeistern**

Pfarrer Stefan Pahl, mc² - Marburger Kreis und crossover

Die wichtigste Ressource unserer Gemeinden sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Viele finden sich schneller als ihnen lieb ist als Ehrenamtliche in leitenden Positionen wieder. Das Forum stellt Mentoring als Modell für die Mitarbeiterförderung in Gemeinden und Werken vor. Anregungen finden sich schon im Vorfeld unter www.c-mentoring.net

 **FG35 / Gemeinde öffnen - interkulturelle Vielfalt gestalten**

Dr. Bianca Dümling, CVJM Hochschule Kassel
Thomas Klammt, BEFG Dienstbereich Mission: Integration und Migration

Die kulturelle Vielfalt in Ihrer Nachbarschaft nimmt zu. Ihre Gemeinde steht vor der Frage, wie sie Fremde einladen und integrieren kann. In diesem Forum hören wir auf biblische Texte und auf die Erfahrungen von Menschen mit Migrationsgeschichten. Wir wollen entdecken, wie sich Gemeinde öffnen kann, und welche Chancen und Herausforderungen das interkulturelle Miteinander in der Gemeinde bietet.

 **FG36 / Geistlich leiten**

Pfarrer Dr. Peter Böhlemann, Institut für Aus-, Fort-, und Weiterbildung der EKvW, Schwerte-Villigst

In Zeiten wie diesen Gemeinde kompetent, zuversichtlich und zugleich geistlich zu leiten – in einem Stil, der zu einem persönlich und zur Gemeinde passt, stellt eine große Herausforderung dar. Das wird nur gelingen, wenn wir offen sind für Gottes Geist und das Leitungshandwerk gut beherrschen. Einen wichtigen und innovativen Beitrag dazu leistet die Theorie Geistlicher Leitung von Peter Böhlemann und Michael Herbst, die in diesem Workshop vorgestellt wird.

 **FG37 / Der apostolische Dienst: finden, fördern, freisetzen**

Pastor Stefan Vatter. BEFG Geistliche Gemeindeerneuerung

In diesem Seminar befassen wir uns damit wie und wozu Gott apostolisch begabte Menschen beruft; wie er sie für unsere Gemeinden und Gesellschaft einsetzt; wie sie die Gott gegebene Gaben und Potenziale für die Gemeinde und Welt finden und einsetzen; wie sie die Gemeinde aus der Einfältigkeit in den fünffältigen Dienst von Aposteln, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrern führen – und was all dies mit einem jeden von uns zu tun hat.

 **FG38 / Neue Kleider - Kirche in der Umkleidekabine**

Superintendentin Martina Espelöer, Iserlohn

Äußere Formen und Strukturen der Kirche befinden sich im Wandel. Dies kann als ein geistlicher Weg innerhalb der Organisationsentwicklung betrachtet werden. Wie gelingt es uns Form und Inhalt, Strukturen und Spiritualität auf diesem Weg neu aufeinander zu beziehen? Aspekte des Gehens werden dabei genauso bedacht wie Aspekte Ruhens. Die Auswahl der neuen Kleider findet ihr Kriterium in Jesaja 61,10, wo der Mantel der Gerechtigkeit verheißen wird.

 **FG39 / Umstrukturierungen geistlich gestalten in der Freikirche**

Präsident Michael Noss, Bund Ev.-Freik. Gemeinden

Beschreibung folgt in Kürze.

 **FG40 / Gelassen leiten im Umgang mit Konflikten**

Pfarrer Ernst-Eduard Lambeck, AMD Westfalen
Pfarrer Kerstin Neddermeyer, AMD Westfalen

Wie lassen sich Konflikte zusammenbringen mit der biblischen Weisung: „Soweit es an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden“? Konflikte bergen nicht nur eine Gefahr, sondern bieten sogleich die Chance der Entwicklung. Der Workshop bietet die Möglichkeit, Konflikte differenziert wahrzunehmen und eine hilfreiche Haltung zur Bearbeitung der Konflikte einzunehmen.

MIGRATION UND FLÜCHTLINGE

FPK 01 / Religionsfreiheit - Recht und Herausforderung in Deutschland

Volker Kauder, MdB, Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Dieses Forum findet nur einmal – von 13.00 – 14.30 Uhr statt.

Als Folge des Flüchtlingszustroms mehren sich Berichte von Gewalt gegen Christen in Flüchtlingseinrichtungen. Die Vorwürfe reichen von der verbalen Einschüchterung über zerstörte religiöse Symbole bis hin zu Schlägen gegen Unschuldige. Menschen fliehen zu uns, um Verfolgung und Gewalt in ihren Heimatländern zu entkommen und erleiden genau das im Land der Freiheit. Artikel 4 unseres Grundgesetzes sichert jedem zu, den eigenen Glauben frei wählen und auszuüben zu können. Ein Recht, das wir als Christen selbstverständlich in Anspruch nehmen. Auch für unsere zugereisten Glaubensgeschwister. Zugleich gilt dieses Recht auch Angehörigen anderer Religionsgemeinschaften, die aus humanitären, oder beruflichen Gründen in unser Land kommen und ihren Glauben hier leben möchten. Damit stellt sich die Frage nach religiöser Toleranz auf der einen, wie auf der anderen Seite. Doch was heißt Toleranz in diesem Zusammenhang? Gibt es dafür Grenzen? Und wie wirkt es sich auf den christlichen Auftrag aus, den Glauben mit Wort und Tat zu bezeugen?

FPK 02 / Welche Rolle sehen Sie für die Kirchen bei der Bewältigung der Probleme von Flüchtlingskrise und Integration?

Referent ist angefragt...

Menschen auf der Suche nach Sicherheit und einem besseren Leben. Für viele Flüchtlinge ist Deutschland das Land der Träume und Ziel ihrer Hoffnung. Und so kommen sie. Der Zustrom sorgt in seiner Wucht zunächst für Überforderung. Nachfolgeerscheinungen tun ihr Übriges. Von einer Krise ist die Rede. Wochen, ja monatelang bestimmt das Thema die Nachrichten. Die Politik sucht nach Lösungen, ergreift Maßnahmen. Andere schüren Befürchtungen, warnen vor kultureller und religiöser Überfremdung. Aber auch Hilfsbereitschaft entfaltet sich, zivilgesellschaftliches Engagement, oft angetrieben von christlicher Nächstenliebe, ermöglicht beeindruckende Projekte. Fällt der Kirche möglicherweise eine besondere Rolle zu? Wie könnte sie aus der Sicht des verantwortlichen Politikers aussehen?

FPK 03 / Zivilgesellschaftlicher Friede und Vielfalt der Religionen

Dr. Rüdiger Sachau, Direktor der Evangelischen Akademie Berlin

Das religiöse Gesicht der Bundesrepublik wird vielfältiger – und diese Vielfalt stellt vor Herausforderungen. Die einen reagieren mit Überfremdungsängsten und Aggression. Andere sehen sich genau davon bedroht. Und eine dritte Gruppe wertet die unterschiedlichen Religionen und ihre Letztbegründungsansprüche selbst als einen Konfliktherd. Wie pluralismusfähig sind die einzelnen Religionsgemeinschaften, wenn es darum geht, das Zusammenleben in unserer Gesellschaft zu gestalten?

ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT

FPK 04 / Werte für die Gesellschaft

Hermann Gröhe, MdB, Bundesminister für Gesundheit, Mitglied der Synode der EKD
[Zusage unter Vorbehalt momentan nicht absehbarer Erfordernisse]

Vom Wertewandel sprechen die Einen, vom Werte-Verlust die Anderen. Eines steht fest: Ohne Werte geht es nicht. Dabei geht es nicht nur um individuelle Überzeugungen oder Regeln innerhalb jeweiliger Bevölkerungsgruppen. In einer Gesellschaft braucht es eine tragfähige Basis von Gemeinsamkeiten, um ein gedeihliches Zusammenleben zu ermöglichen. Viele unserer Werte stützen sich auf eine christliche Basis und haben sich äußerst positiv auf die gesellschaftliche Entwicklung ausgewirkt. Die spannende Frage steht jedoch im Raum: Wird das auch in Zukunft so sein? Inwieweit werden andere religiöse oder kulturelle Einflüsse zu einem veränderten Werte-Gefüge führen und inwieweit ist es kompatibel mit unserem christlichen Weltbild? Wie fest müssen unsere Werte verwurzelt sein und wo darf sich unser Horizont weiten?

FPK 05 / Was haben die Menschenrechte mit uns als Kirchen und christlichen Gemeinden zu tun?

Frank Heinrich, MdB, CDU/CSU Obmann im Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe des Deutschen Bundestages

„Und er schuf den Menschen zu seinem Bilde“. Wenn wir unsere Bibel ernst nehmen, sehen wir in jedem Menschen das Angesicht Gottes. Deswegen sind Christen und Gemeinden besonders gefragt, wenn es darum geht, Menschenrechte zu schützen. Wir können und sollen Zeichen setzen. Für die Rechte von Kindern, von Frauen, von alten Menschen, Behinderten, Minderheiten, Flüchtlingen.

FPK 06 / Wenn 60 das neue 50 wird - Chancen und Herausforderungen für die Gemeindearbeit durch den demografischen Wandel

Dr. Roland Löffler, Leiter des Themenfeldes "Bürger und Gesellschaft" der Herbert-Quandt-Stiftung, Berlin

Zurückgehende Geburtenraten einerseits und steigende Lebenserwartung andererseits stellen unsere Gesellschaft sowohl vor wirtschaftliche als auch vor soziologische Herausforderungen. Es brechen Fragen des Zusammenlebens, der Generationen-Verbindlichkeit und der persönlichen Sicherheit auf. Doch liegen in dieser Entwicklung vielleicht auch Chancen? Mittlerweile spricht man von einer Verschiebung des Alters-Empfindens um mehrere Jahre nach hinten. Die Redewendung „junge Alte“ zeigt, dass eine wachsende Bevölkerungsgruppe dabei ist, ihre Identität neu zu beschreiben. Inwieweit wird diese Entwicklung auch die kirchliche Praxis verändern? Worauf müssen sich Kirchen und christliche Gemeinschaften einstellen?

FPK 07 / City Changer – Herzen und Verhältnisse durch das Evangelium verändern

Dr. Rainer Schacke, Berliner Institut für urbane Transformation / Theol.
Seminar Rheinland

Das Leben in Städten fordert uns in vielerlei Hinsicht heraus: Täglich begegnen wir Menschen mit unterschiedlichsten Lebensentwürfen, kulturellen oder religiösen Hintergründen, erleben wir Armut und Reichtum nebeneinander, sind wir mit dem Wandel unserer Stadtviertel konfrontiert, treffen wir auf verschiedenste Ideologien, Trends und Moden. Was bedeutet es, in einer sich ständig wandelnden urbanen Umfeld Jesus nachzufolgen? Wie sieht Gott die Stadt und welche Möglichkeiten stehen uns offen, Menschen mit dem Evangelium zu begegnen? Wie verändern sich Herzen und Verhältnisse, wie wird die Stadt nachhaltig zum Guten zu verändert?

FPK 08 / Was bewegt Menschen heute

Referent ist angefragt...

Beschreibung folgt in Kürze.

CHISTSEIN IN POLITIK UND KULTUR

FPK 09 / Wir nehmen Sie die Kirchen in der Gesellschaft wahr? Welche Rolle stellen Sie sich für die Kirche in der Gesellschaft vor?

Olaf Zimmermann, Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, Herausgeber der Zeitung "Politik und Kultur"

Kirche und Gesellschaft haben in unserem Land eine lange, gemeinsame Geschichte; teils eng verflochten, teils im geordneten Nebeneinander und durchaus auch kontrovers. Ein großer Teil dessen, was wir als „unsere Kultur“ ansehen, ist auf diesem Zusammenspiel erwachsen und hat reiche Frucht gebracht. Nun verändert sich unsere Gesellschaft zusehends, wird internationaler, multikultureller. Wird Kirche Schritt halten können? Muss sie das überhaupt? Oder kommt ihr in einer Gesellschaft, in der so viel im Fluss ist, eine andere Rolle zu und wie sollte sie aussehen?

FPK 10 / "Digitale Kirche in der Digitalen Gesellschaft?! - Wie kann gelebter Glaube im Internetzeitalter aussehen?"

Prof. Johanna Haberer, Theologin + Journalistin, Universität Erlangen

Dr. Karsten Kopjar, Medientheologe, Social Media Koordinator

Rolf Krüger, Blogger, jesus.de, amen.de

Gofi Müller, Podcast "Hossa Talk"

SocialMedia verändern unsere Gesellschaft und machen auch vor christlichen Gemeindestrukturen nicht Halt. In diesem Forum diskutiert Dr. Karsten Kopjar (SocialMedia-Koordinator der EKM) mit drei medialen Vordenkern und den Teilnehmern auf mehreren Kanälen – Online und Offline. Was ist möglich? Worauf muss man achten? Was bringt das geistlich? Eine Einladung, als christliche Gemeinden die digitale Gesellschaft positiv mitzugestalten. Mit dabei: Prof. Johanna Haberer (Dozentin für Evangelische Publizistik an der Uni Erlangen-Nürnberg) Rolf Krüger (Blogger & Leiter der Digitalredaktion im SCM Bundes-Verlag) Gofi Müller (Künstler, Podcast „Hossa-Talk“).

🗨️ FPK 11 / Wie nehmen Sie die Kirchen in der Gesellschaft wahr? Welche Rolle stellen Sie sich für die Kirchen in der Gesellschaft vor?

Referent ist angefragt ...

Kirche und Gesellschaft haben in unserem Land eine lange, gemeinsame Geschichte; teils eng verflochten, teils im geordneten Nebeneinander und durchaus auch kontrovers. Ein großer Teil dessen, was wir als „unsere Kultur“ ansehen, ist auf diesem Zusammenspiel erwachsen und hat reiche Frucht gebracht. Nun verändert sich unsere Gesellschaft zusehends, wird internationaler, multikultureller. Wird Kirche Schritt halten können? Muss sie das überhaupt? Oder kommt ihr in einer Gesellschaft, in der so viel im Fluss ist, eine andere Rolle zu und wie sollte sie aussehen?

🗨️ FPK 12 / Fan-Gemeinde - und was Kirche davon lernen kann

Dr. Bernhard Felmberg, Sportpfarrer des Rates der EKD, Ministerialdirigent im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Grenzenlose Begeisterung, Gesang aus voller Kehle, spürbare Leidenschaft, volle Identifikation. Kein Weg zu weit, kein Wetter zu schlecht. Stolz präsentieren, für wen und wofür man steht. Faszination Fan-Gemeinde. Jenseits geografischer Verortung und sozialer Milieus tauchen Menschen ein in parallele Lebenswelten, von denen Fußball mit Sicherheit die größte und bedeutendste ist. Er bringt Hunderttausende auf die Beine und in Bewegung. Nicht, dass die Fans unbedingt selbst gerne Fußball spielen. Es entwickelt sich aber auf dem Hintergrund des eigentlichen Spiels eine Dynamik, die Menschen erfasst und mitnimmt, die Motivation erzeugt und Emotionen freisetzt. Was ist das Geheimnis? Was bringt Menschen so in Bewegung? Warum ist das im Stadion so und nicht in der Kirche? Oder bildet vielleicht die Kirche selbst eine „parallele Lebenswelt“, in der sich nur eine bestimmte Szene tummelt? Ein spannendes Forum an einem interessanten Ort.

🗨️ FPK 13 / Die Welt von "heute" und mein Wunsch an die Kirche

Referent ist angefragt...

Beschreibung folgt in Kürze.

🗨️ FPK 14 / Wie stark bestimmt Religion die öffentliche Meinungsbildung?

Referent ist angefragt...

Beschreibung folgt in Kürze.

RAHMENBEDINGUNGEN FÜR RELIGIÖSES LEBEN

FPK 15 / Wie sehen Sie die zukünftige Rolle der Kirche in einer multireligiösen Gesellschaft?

Volker Beck, MdB, Innen- und religionspolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion Bündnis90 / Die Grünen

Vom Wertewandel sprechen die Einen, vom Werte-Verlust die Anderen. Eines steht fest: Ohne Werte geht es nicht. Dabei geht es nicht nur um individuelle Überzeugungen oder Regeln innerhalb jeweiliger Bevölkerungsgruppen. In einer Gesellschaft braucht es eine tragfähige Basis von Gemeinsamkeiten, um ein gedeihliches Zusammenleben zu ermöglichen. Viele unserer Werte stützen sich auf eine christliche Basis und haben sich äußerst positiv auf die gesellschaftliche Entwicklung ausgewirkt. Die spannende Frage steht jedoch im Raum: Wird das auch in Zukunft so sein? Inwieweit werden andere religiöse oder kulturelle Einflüsse zu einem veränderten Werte-Gefüge führen und inwieweit ist es kompatibel mit unserem christlichen Weltbild? Wie fest müssen unsere Werte verwurzelt sein und wo darf sich unser Horizont weiten?

FPK 16 / Soziale Verwerfungen in der Gesellschaft

Volkmar Klein, MdB CDU / CSU Ordentliches Mitglied des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages

Beschreibung folgt in Kürze.

FPK 17 / Wohin steuert die Gesellschaft und welche Rolle kommt dabei auf die Kirchen zu?

Dr. Petra Bahr, Konrad-Adenauer-Stiftung, Leiterin der Hauptabteilung Politik und Beratung Berufen zur Regionalbischöfin der ev. Landeskirche in Hannover

Unsere Gesellschaft verändert sich. Neue Technologien und Lebenskonzeptionen fördern den Prozess einer zunehmenden Pluralisierung. Das hat Auswirkungen auch auf die Gestalt und die Arbeit christlicher Gemeinden. Was ist ihre Rolle in der Gesellschaft der Zukunft und können sie einen Beitrag geben, die Gesellschaft zukunftsfähig zu halten? Zitat Dr. Petra Bahr (Evangelische Zeitung): *„In der politischen Stiftung habe ich einmal mehr gelernt, wie sehr unser Land und diese Welt in Zeiten tiefer Verunsicherung auf die Zuversicht, die Tatkraft und die Auskunfts-fähigkeit von Christinnen und Christen angewiesen sind. Dazu will ich einen Beitrag leisten.“*

FPK 18 / Christ sein in einer globalen Welt

Dr. Wolfram Stierle, Ministerialrat, Leitungsstab für Grundsatzfragen im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Dieses Forum findet nur einmal – von 13.00 – 14.30 Uhr statt.

Ein Dorf ist noch nicht die Welt. Aber wie sagt man doch: „Die Welt ist ein Dorf.“ Schon längst ist die Begrenzung des Sichthorizonts auf den eigenen Lebensraum durchbrochen. Die Welt kommt in unser Wohnzimmer. Was in der Welt geschieht, hat Auswirkungen auf uns und wie wir leben, hat auch Auswirkungen auf die Welt. Nicht erst seit der Flüchtlingskrise, der Terrorverunsicherung und dem Bekanntwerden unhaltbarer Produktionsbedingungen für unserer Konsumgüter in Asien ist klar: Wir leben nicht auf einer Insel. Bei einem Gemeindegottesdienst zur Stärkung und Vergewisserung des eigenen Glaubens braucht es auch die Horizontweitung, weil Weltverantwortung Teil unseres Glaubens ist. Gott hat nicht nur „mich“ geliebt. In der Bibel heißt es: So sehr hat Gott „die Welt“ geliebt, dass er seinen eigenen Sohn gab ... Ist die Welt so wichtig für Gott, sollte sie auch uns als christlicher Gemeinde wichtig und wertvoll sein.

🗨️ FPK 19 / Welche Bedeutung hat der Glaube für die Gesellschaft?

Katrin Göring-Eckardt, MdB, Vors. der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/
Die Grünen, Präses der Synode der EKD

Dieses Forum findet nur einmal – von 16.00-17.30 Uhr statt.

„Im Bewußtsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, ...“ So beginnt die Präambel des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland.

Dieses Bewusstsein, neben Menschen auch Gott verantwortlich zu sein, gründet in einer langen Geschichte. Es hat unserer Gesellschaft gut getan, das im Blick zu behalten. Wie gestalten wir diese Verantwortung heute in einem Land, in dem Menschen verschiedener Religion und kultureller Verankerung zusammenleben – und in dem ein großer Teil an keinen Gott mehr glauben kann? Ist Glauben Privatsache? Ist Glauben politisch? Auf welche Grundlagen wird sich künftig die Gesellschaft stützen?

EVANGELISATION

💡 S 01 / PROCHRIST 2018 - LIVESTREAM oder LIVE - neu und anders.

Michael Klitzke, Geschäftsführer proChrist e.V.

Öffentliche evangelistische Veranstaltungen bieten gute Chancen, dem Glauben ferne Menschen mit dem Evangelium zu erreichen. 2018 werden Veranstalter zwischen zwei Varianten wählen:

LIVESTREAM wird von einem Zentralort aus per Satellit übertragen. Das Programm gestalten Elke Werner (Marburg) und Steffen Kern (Stuttgart). Sie moderieren und verkündigen gemeinsam.

LIVE: Veranstalter laden eine Person aus dem Redner-Pool ein und gestalten die Abende in Eigenregie.

💡 S 02 / Wie gelingt die Verbindung von Konfirmanden und Jugendarbeit?

Pfarrer Bernd Eimterbäumer, Ev.-luth. Kirchengemeinde Halle/Westf.

Die Sommerferien sind vorbei. Das neue Schuljahr beginnt. 70, 80 oder 90 Katechumenen spazieren zur Tür des Gemeindehauses hinein. Das ist das größte Geschenk, das uns die Landeskirche jedes Jahr macht! Die meisten Kinder sind sehr interessiert und offen für den Glauben. Was haben wir also vor mit der Horde 12- und 13-jähriger, die voller Erwartung zu uns kommen? Haben wir größere Pläne als 50 Konfi-Stunden?

💡 S 03 / Wie aus einer „ganz normalen Gemeinde“ eine Gemeinde für den Ort werden kann

Tobias Müller, MTh, Praxisdozent am mbs Bibelseminar, Marburg

Der Auftrag und die Verantwortung von Gemeinden & Gemeinschaften ist nicht nur die Feier des Gottesdienstes und die Verkündigung des Evangeliums. Zu ihren Aufgaben zählen auch, ihr jeweiliges Umfeld im Sinne Jesu mit zu gestalten. In diesem Seminar werden anhand praktischer Beispiele Schritte aufgezeigt, wie der Weg hin zu einer Gemeinde mit gesellschaftlicher Relevanz aussehen kann.

💡 S 04 / #folge @jesus - Evangelisation in sozialen Medien

Dr. Jörg Dechert, Vorstandsvorsitzender ERF-Medien

Jeden Tag nutzen Millionen Menschen soziale Medien, um Meinungen zu äußern, Beifall zu suchen oder Farbe zu bekennen. Bei Facebook, Twitter, Youtube & Co werden Weltbilder und Gottesbilder geprägt, bestätigt und hinterfragt. Ein passender Kontext für die Einladung zum Glauben? Und wenn ja – wie?

💡 S 05 / Kommunikation und missionaler Lebensstil ohne Krampf

Arno Backhaus, E-fun-gelist, Missio-Narr, Aktionskünstler, Buchautor

Unverschämt von Jesus reden – missionarische Gesprächsführung mit Gelassenheit und Liebe. Verständlich oder herzlich vom Glauben reden? Zwanglos, aber nicht belanglos ins Gespräch kommen. Hochgradig missionarisch und trotzdem ohne „Missions-Stress“, wie geht das?

💡 S 06 / "Hast du mich lieb?" Die Herzensfrage Jesu als Grundlage der Evangelisation
Pfarrer i. R. Hartmut Barend

Ohne Liebe geht es nicht! Die Liebe zu Jesus ist die Grundlage der Evangelisation. Wir betrachten das aufregende Gespräch zwischen Jesus und Petrus in Joh 21,15-17 (in Verbindung mit Joh 15,1-16 und Joh 18,15-27) und fragen danach, was es für unseren Dienst konkret austrägt.

💡 S 07 / Die Herausforderungen der säkularen Postmoderne
Pfarrer Alexander Garth, Berlin

In atemberaubender Weise ändert sich unsere gesamte Lebenswirklichkeit. Stichworte wie Individualisierung, digitale Revolution, Privatisierung, neue Medien, Sexualisierung des Alltags illustrieren diesen Wandel, der alles zu umfassen scheint. Was bedeuten diese Veränderungen für die Weitergabe des Evangeliums?

💡 S 08 / Als Landeskirche missionarisch aufbrechen
Pfr. Gottfried Bormuth, Niederkaufungen, bei Kassel

Ja, das geht! Mit den ermutigenden Erfahrungen aus 17 Jahren missionarischem Gemeindeaufbau laden wir Sie ein, mit uns über die Herausforderungen nachzudenken. Etwa: Welche Grundentscheidungen sind wichtig? Welche Angebote verändern das Leben? Welche Strukturen sind hilfreich weiterzuentwickeln? Wie kann man die nötigen personellen und finanziellen Ressourcen gewinnen?

💡 S 09 / „Im Osten geht die Sonne auf“ - Missionarischer Gemeindeaufbau in Blankenburg
Pfr. Andreas Weiß, Parrstelle für Nichtchristen

Über 80 % der Bevölkerung Blankenburgs gehören keiner Kirche an – und das zum Teil seit Generationen. Wie durchbrechen wir die ängstliche Gleichgültigkeit? Was macht die Mission in Ostdeutschland aus? Die Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig hat nach der Wende 17 Kirchengemeinden in Sachsen-Anhalt wieder aufgenommen, die Jahrhunderte lang zum Braunschweiger Gebiet gehörten. Es wurde die Projekt-Pfarrstelle „Kirche auf dem Weg“ eingerichtet. Pfarrer Andreas Weiß, bis 2013 Propst in Königslutter, hat die „Pfarrstelle für Nichtchristen“ übernommen und wird über seine Arbeit berichten.

💡 S 10 / Das Kreuz mit dem Kreuz in der missionarischen Praxis
Dr. Martin Werth, Evangelistenschule Johanneum, Wuppertal

Das Kreuz ist ärgerlich und anstößig. Es steht für einen grausamen Tod. Viele sehen im Kreuz einen grausamen Gott. Das Kreuz ist das Symbol der Kirche. Im Zeichen des Kreuzes feiern wir Gottesdienst. Christen sprechen vom Sieg Jesu am Kreuz. Im Forum wollen wir diese anscheinend unvereinbaren Positionen ins Gespräch bringen.

💡 S 11 / Auf den Punkt - Evangelistisch verkündigen in aktueller Zeit
Klaus Göttler, Dozent in der Evangelistenschule Johanneum, proChrist-Sprecher

Jede Zeit hat ihre Herausforderungen. Der Auftrag zur Evangelisation bleibt bestehen. Wie können wir für Menschen heute das Evangelium zugespitzt und einladend verkündigen? In diesem Seminar geht es um praktische Anregungen für die evangelistische Verkündigung in Predigten.

 **S 12 / Christen und Muslime - Zusammenleben, Dialog, Mission**

Dr. Reinhard Hempelmann, Ev. Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW)

Die Begegnung von Religionen hat unterschiedliche Ebenen, die zusammengehören und nicht gegeneinander ausgespielt werden sollten: Zusammenleben, Dialog, Mission. Eine erkennbare christliche Identität ist nicht Störung, sondern Voraussetzung für die Begegnung mit Muslimen.

 **S 13 / Aufsuchende Sportmission – in Bewegungsräum**

Markus Rapsch, CVJM-Westbund

Menschen im Sport überraschend das Evangelium predigen:

Toolbox – EMMAUS Sport – Impulse aus der Sporttasche.

Wie kannst du Glauben im Sport entdecken? Stehen Ortsgemeinde und Sportmission im Widerspruch?

 **S 14 / Ganz nah dran - Evangelisation als Lebensstil**

Markus Pfeil, Missionswerk Neues Leben

Ganz bei Gott und ganz bei den Menschen – nur so kann Evangelisation gelingen. Denn nur, wenn wir nah dran sind am Herzen Gottes, haben wir etwas zu sagen. Und nur, wenn wir nah dran sind an den Träumen, Fragen und Zweifeln der Menschen, werden wir verstehen und verstanden. Wie aus Evangelisation weniger Veranstaltung und mehr Lebensstil wird.

GEMEINDE GESTALTEN

 **S 15 / Kindermusicals - großes Kino für kleine Leute**

Pfarrer Johannes Ditthardt; Burkhard Leich, Dipl.-Pädagoge

Kindermusicals beinhalten Spaß, Freude und Kreativität. Wer einmal ein Musical erlebt hat, wird sich immer an leuchtende Kinderaugen erinnern. Auch die Gemeinde kann von einem Kindermusical profitieren. Die Teilnehmenden lernen einzelne Kindermusicals kennen und erhalten Tipps, wie ein Kindermusical in der Gemeinde erfolgreich organisiert und aufgeführt werden kann.

 **S 16 / Kids first!**

Pfrin. Elfriede Bezold-Löhr, Sommersdorf-Thann

Wie erreichen wir die Kinder in unserer Gemeinde? Wie können wir über unsere Kinder auch mit den Eltern in Kontakt kommen und unseren Glauben gemeinsam leben? Ermutigende praktische Anregungen für die Gemeindegemeinschaft vor Ort.

 **S 17 / Unterschiedlich fromm: gemeinsam dynamisch Gemeinde entwickeln**

Pfrin. Birgit Dierks, Ev. Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.

Wie werden unterschiedliche Frömmigkeiten zum Segen und nicht zum Konflikt? Wie können Liberale, Evangelikale und Charismatiker gemeinsam zur Ausstrahlungskraft und zum Wachstum einer Gemeinde beitragen? Theorie und praktisches Handwerkszeug aus der Natürlichen Gemeindeentwicklung als integrativem Ansatz.

 **S 18 / Jugendkirchen, FreshX & Co. - Trend oder Trendwende?**

Dr. Florian Karcher, CVJM-Hochschule

Was macht Gemeinde relevant für junge Menschen? Brauchen Jugendliche eigene Gemeinden? Welche Gemeindeformen passen zur Jugendkultur? Das Seminar greift diese spannenden Fragen auf und nimmt wichtige Impulse aus der Jugend-Kirchenbewegung und FreshX auf.

 **S 19 / Zwanzig Freunde, ein Haus - Ökumenisches Forum HafenCity stellt sich vor**

Pastorin Corinna Schmidt

Geschäftsführer Henning Klahn

20 christliche Kirchen aus der Stadt Hamburg gestalten Glauben zwischen Tradition und Innovation gemeinsam. Wie geht das in aller Unterschiedlichkeit? Wie wirkt das in die Stadt und in den Stadtteil hinein? Impulse für die Kirche von morgen!

 **S 20 / Brückenbauen von der Gemeinde zur Straße und zurück**

Matthias Kohlstedt, Blaues Kreuz

Christen und Sucht – passt das? Ja, durch die eigene Betroffenheit, als Angehörige oder auch als Freunde. Aber was ist mit denen von „Draußen“? Wie stellt sich Gemeinde diesen Anforderungen? Ist Gemeinde ein Brückenbauer zur „Straße“?

 **S 21 / Vom Gast zum Hausgenossen: partizipativ Vielfalt gestalten**

Oliver Schippers, Leiter der Natürlichen Gemeindeentwicklung, Deutschland

Dieses Seminar stellt einen Prozess vor, der Menschen mit ihren Anliegen und Ideen zusammenführt und auf den spannenden Weg einer gemeinsamen Perspektiven-Entwicklung mitnimmt. Gemeinde, die auf diese Weise ihr Potenzial entdeckt und freisetzt, wird Zeichen setzen. Mehr Menschen werden Verantwortung für die Gemeinde und ihr Umfeld übernehmen.

 **S 22 / Glauben mit Kindern**

Anke Kallauch, Referentin für Kindergottesdienst, FeG

Wie können Kinder so begleitet werden, dass ihre Fragen und ihre Möglichkeiten des Verstehens im Mittelpunkt stehen? Wie kann eine Kindern angemessene Einladung zum Glauben aussehen? Für Mitarbeitende und Eltern, die Kindern auf Augenhöhe begegnen möchten.

 **S 23 / Jesus für Skeptiker**

Dr. Jürgen Spieß, Institut für Glaube und Wissenschaft

Gegenüber dem christlichen Glauben gibt es existentielle und intellektuelle Skepsis. Ausgehend von Fragen der Teilnehmer werden wir uns dieser Skepsis stellen und nach tragfähigen Antworten suchen.

 **S 24 / Evangelium und Schönheit**

Astrid Pohls, Bildende Künstlerin

Die Schönheit Gottes sehen: Die Beschäftigung mit Kunst und Kultur bietet die Chance, auch mit Menschen ins Gespräch zu kommen, die sich zunächst nicht für Glaubensfragen interessieren, aber dafür offen sind, über wesentliche Themen des Menschseins zu sprechen.

WERKZEUGE ZUM GLAUBEN

 **S 25 / Der Segen bleibt - Quellen, aus denen Leben fließt**

Agathe Heiche, Traudel Krause, Isabel Prinzessin zu Löwenstein, Ute Wegend

Biblische Geschichten werden lebendig und lebensnah in Szene gesetzt. Dazu werden Alltagsgegenstände und Symbole zu Bodenbildern gestaltet. Durch dialogisches und aktives Mitgestalten werden die Teilnehmenden zur Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie ermutigt. Es gibt zahlreiche Erfahrungen im gemeindlichen und diakonischen Kontext – auch mit Menschen, die bisher keine Berührung mit christlichen Werten hatten.

 **S 26 / Als Neuling die Bibel lesen**

Pfrin. Franziska Stocker-Schwarz, Leiterin der Württembergischen Bibelgesellschaft

Wenn man nicht mit der Bibel aufgewachsen ist, ist dieses dicke Buch für viele Menschen ein Buch mit sieben Siegeln. Wo fängt man am besten zu lesen an? Welche Übersetzung eignet sich für Erst-Bibelleser?

 **S 27 / Kommunikation statt Konfrontation und trotzdem Salz der Erde**

Michael Stöckmann und Frieder Trommer, Marburger Medien

Viele reden davon, dass Christen sprach fähig werden müssen. Dafür wollen wir gemeinsam etwas tun. Wie reden wir von der Guten Nachricht? Es geht um Starter, Stotterer, Stolperer und Stärker für Gespräche und die Hilfe durch passende Medien.

 **S 28 / Reformationskurs „vergnügt. erlöst. befreit. einfach evangelisch“**

Diakon Friedemann Heinritz, Kirchberg a.d. Murr

Vom Glaubens-Kurs bis zur evangelischen Profilbildung. Entdecken Sie die vielfältigen Chancen des elementaren Reformationskurses „vergnügt. erlöst. befreit. einfach evangelisch“. Er greift elementar, konkret und zeitgemäß die vier Grundgedanken der Reformation auf, eröffnet Perspektiven für heute und bietet Raum zum Gespräch.

 **S 29 / Willow Creek praktisch**

Stefan Phal und Dorotheé Wenzel, Vorstandsmitglieder von Willow Creek Deutschland

In die von Willow Creek inspirierten Gemeinde EFG Berlin-Schöneberg laden zwei Vorstandsmitglieder von Willow Creek Deutschland ein, sich selbst inspirieren zu lassen. Bewusst will Willow Creek keine eigenen Gemeinden gründen. „Leiter schulen und motivieren“, so lautet zur Zeit die wichtigste Aufgabe in Deutschland. Aber auch manch anderer Impuls hilft beim Umdenken und Umsetzen: Wie erreiche ich Kirchendistanzierte? Was hilft geistlich zu wachsen? Wie brenne ich dabei selbst nicht aus?

 **S 30 / Mit Geschenken zum Glauben einladen**

Tobias-Benjamin Ottmer, Geschenke der Hoffnung

Mit unserer Geschenkaktion „Weihnachten im Schuhkarton“ verfügen Gemeinden über ein Tool, das soziale Engagement und die Einladung zum Glauben miteinander zu verbinden. Zwar ist die Geschenkaktion weit bekannt, doch bezüglich der geistlichen Auswirkungen besteht noch ein Informationsdefizit (wie mir auch meine jüngsten Gespräche auf dem Willow Creek-Kongress zeigten). In unserem Programmangebot möchten wir den Horizont öffnen und die Teilnehmer mitnehmen auf eine Reise zu Gemeinden in- und außerhalb Deutschlands. Anhand von konkreten Beispielen verdeutlichen wir, wie die Aktion der eigenen Ortsgemeinde beim Aufbau neuer Kontakte dienlich sein kann (Stichwort: Vom Päckchenpacker zum Gemeindemitglied). Gleichzeitig führen wir die Teilnehmer an verschiedene Orte außerhalb Deutschlands und berichten, was Gott am anderen Ende der Kette tut. Das Seminar/Workshop kann zudem über die Aktion hinaus Impulse zum Weiterdenken geben, wie Gemeinden durch öffentlichkeitswirksame Aktionen relevant für ihr Umfeld werden können.

 **S 31 / Zeit für mich - Neue Ideen missionarischer Arbeit mit FrauenSilke Stattaus und Team, Frühstückstreffen für Frauen**

Mal raus aus dem Alltag. Zeit haben für sich und andere. Das gönnt sich die Frau von heute. Wenn ein missionarisches Treffen nicht nur als Frauen-Frühstück gestaltet sein soll, sind Ideen gefragt. Zum Glück gibts die bereits – und so lädt das Seminar ein, darüber auszutauschen und voneinander zu hören.

ALS GEMEINDE VOR ORT LEBEN

P 01 / Elavin-Schatzkästchen Sigrun + Detlef Czech

Rohrdamm 46, 13629 Berlin

Elavin-Schatzkästchen ist ein kleiner Geschenkeladen mit einem Event-Café. Es ist sowohl ein Kiez-Treffpunkt als auch ein Ort der Heilung und Veränderung für Jung und Alt. Besondere Veranstaltungen sind Hauskonzerte, Themenabende, Nachbarschaftsfeste und unser Weihnachtsmarkt. Wir wollen durch die Liebe des Vaters den Kiez verändern.

Sigrun Czech berichtet von dem Aufbau des Geschenke-Ladens und von Lebensgeschichten Ihrer Kunden. Nach dem Bericht kann das „Elavin-Schatzkästchen“ in kleinen Gruppen besucht werden.

P 02 / Berlinprojekt - Kirche für die Stadt Bund Freier evangelischer Gemeinden

Saarbrücker Str. 25, 10405 Berlin

Das BP steht für die Umsetzung der Grundlagen des christlichen Glaubens in den Berliner Alltag. Auf eine Art und Weise, die etwas mit dem Leben der Menschen vor Ort zu tun hat und in einem Rahmen, der jedem die Freiheit lässt, Gott und den Glauben selber für sich zu entdecken.

10 Jahre Erfahrungsbericht einer Gemeinde in der kreativen Mitte Berlins. Vorstellung und Diskussion eines Gemeinde-Ansatzes zum Erreichen post-moderner Menschen im urbanen akademischen Umfeld.

Es geht um theologische Werte, praktische Umsetzung und die Anforderungen des städtischen Kontextes.

P 03 / Akebilan e.V. Akebulan e.V.

Räuschstr. 37, 13509 Berlin

Wir sind eine interkulturelle christliche Gemeinde, die das Evangelium Jesu Christi über kulturelle Schranken hinaus verkündigt.

Wir stellen Ihnen unsere interkulturelle Gemeindegemeinschaft anhand einer Powerpoint-Präsentation vor. Anschließend laden wir Sie zu Begegnung und Gespräch bei einem kleinen Imbiss ein- Spenden sind erbeten- herzlich willkommen!

P 04 / FeG Berlin-Pankow mit Learning Centre Bund Freier evangelischer Gemeinden

Hadlichstr. 44, 13187 Berlin-Pankow

Wir sind eine junge Gemeinde, die vernetzt ist im wachsenden Stadtteil Berlin-Pankow. Unsere enge Kooperation mit einer Sprachschule schafft eine Präsenz und einen Zugang zu internationalen und bildungsnahen Pankower Familien. Unsere Schwerpunkte liegen auf Familien und Jüngerschaft.

 **P 05 / Junge Kirche Berlin**
Berliner Stadtmission

Herzbergstraße 82-84, 10365 Berlin

Die JKB startete vor ca. 16 Jahren als ein Gemeindegründungsprojekt im Osten von Berlin (Hellersdorf) und erreichte viele junge Menschen aus dem atheistischem Umfeld. Heute ist die JKB eine junge Gemeinde mit einer Jugendarbeit, Studenten, jungen Familien und vielen Junggebliebenen. Sie hat es auf dem Herzen Suchende und Fragende junge Menschen zu erreichen. Dabei wirkt sie derzeit in einem Gewerbegebiet, umringt von verschiedenen Wohnkiesen in einem aufstrebenden Stadtteil Berlin-Lichtenberg.

Eine Vorstellung der Gemeinde und des aktuellen Gemeindeprozesses. Des Weiteren gibt es einen Austausch und eine Diskussion über „Kirche in der Großstadt“ mit der Zielgruppe Jugendliche, junge Erwachsene, Studenten und junge Familien.

 **P 06 / Missionarischer Gemeindeaufbau im "Speckgürtel"**
Ev. Kirchengemeinde Dallgow

Joh. Seb.-Bachstr. 6, 14624 Dallgow

Wie kann das Bewusstsein eines „missionalen Lebens“ in traditionellen Dorf- und Gemeindestrukturen einsickern und Frucht bringen?

Mit einer Führung und einer Gesprächsrunde wollen wir die Diskrepanz zwischen alter Tradition und Postmoderne nachspüren. Zudem wird es um das Phänomen des „Cocooning“ gehen, wo zugezogene Städter auf die Kultur ländlicher Gebiete treffen.

 **P 07 / FreiRaum**
Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg

Schönhauser Allee 134a, 10437 Berlin

FreiRaum ist eine Fresh X, die gastfreundliche Gemeinschaft vielfältig lebt und so lebensverändernde Begegnungen mit Gott und zwischen Menschen aus unterschiedlichen Lebenswelten ermöglicht.

Wir erzählen mit Bildern und persönlichen Berichten von den Erfahrungen, die wir in den ersten drei Jahren als Fresh X in einem Haus mit langer Geschichte sammeln durften: Wie FreiRaum trotz vieler Herausforderungen zu einem Begegnungs-Ort wurde, der für viele Geflüchtete und andere Neu- und Alt-Berliner ein Zuhause geworden ist.

 **P 08 / Springbornprojekt**
Ev. Freikirche Johannisthal

Springbornstrasse 248a, 12487 Berlin

Das Springbornprojekt ist seit 2010 eine Gemeinde in einer Plattenbausiedlung im atheistischen Kontext von Berlin Südost. Die Gemeinde ist ein Ort der Begegnung mit unterschiedlichen Projekten für alle Generationen. So entwickelten sich positive Veränderungen: von einer Ruine zu einer Begegnungsstätte, von argwöhnisch skeptischen Blicken zu engagierten Nachbarn, von der Suche nach Sinn und Perspektive zum Finden von Jesus.

Im Rahmen einer Präsentation stellen wir Ihnen unsere Arbeit vor und führen Sie durch die Räume

 **P 09 / Jesus Miracle Harvest Church**

Jesus Miracle Harvest Church

Koloniestr. 29, 13359 Berlin

Wir sind eine afrikanische, internationale Gemeinde, die sich in einem muslimischen Stadtteil befindet und durch ihr Engagement im Stadtteil auf kommunaler Ebene vernetzt ist.

Erleben Sie unsere Gemeinde, die Integrationsarbeit und lernen sie unser Konzept kennen. Am Ende führen unsere Mitarbeiter Sie durch die Räume.

 **P 10 / Junge Kirche Berlin Treptow**

Berliner Stadtmission, Liebenzeller Mission

Sterndamm 55, 12487 Berlin

Alter Wein in neuen Schläuchen. Wir sind eine Kirche ohne eigene Gottesdiensträume: Gemeindegründung im post-konfessionslosen Osten. Seit einem Jahr entwickeln wir uns weiter zur interkulturellen Gemeinde.

Sie erwartet eine Vorstellung der Gemeindegründungsarbeit mit anschließender Q&A Runde.

 **P 11 / Gemeinde im Kiez sein**

Freie evangelische Gemeinde Berlin-Spandau (Kiezzgemeinde)

Pillnitzer Weg 21, 13593 Berlin

Unsere Gemeinde hat folgende Schwerpunkte: Gemeindegründung im Berliner „Problemkiez“, Aufbau eines Familiencafés mit folgender Insolvenz, Aufbau einer Teeniearbeit im Kiez.

Ihr bekommt Einblicke, wie sich eher traditionelle Christen in Richtung einer Gemeinde für den Kiez entwickeln. Was sind Chancen, Risiken, Gewinne und Verluste dabei?

 **P 12 / Kirche43**

Gehört zum Mülheimer Verband ev. Freikirchlicher Gemeinden

Einkaufszentrum in der Hohensaatener Str. 18, 12679 Berlin-Marzan

Wir sind eine Gemeindegründung im 3. Anlauf. Die ersten beiden (Start 1992 und 2000) liefen als Jugendkirche. Seit Sept. 2009 sind wir als Familienkirche in einem Einkaufszentrum als Kiezzgemeinde.

Es erwarten Sie Einblicke in die einzigartige Kultur Marzahns, in eine Gemeinde im Einkaufszentrum, sowie Erfahrungen, Erfolge und Fehler von 6-15 Jahren Gemeindegründung. Und: wieso heißen wir eigentlich „Kirche43“?!

 **P 13 / Prachtwerk**

Prachtwerk

Ganghoferstr. 2, 12043 Berlin

Als Café, Bar, Kunst, Musik von morgens bis abends ist Prachtwerk ein schöner Ort für den Kiez, für Gäste aus ganz Berlin und der Welt. Mit vielen lokalen Produkten. Kleingewinne gehen an Sozialprojekte.

Erleben Sie das Projekt hautnah mit einer Führung durch die Räume und der Gründungsgeschichte. Kaffee, Kuchen, Bier und mehr sind auch zu verkosten.

 **P 14 / Wie Ehrenamtliche eine Missionsstation im 21. Jahrhundert lebendig machen**
Gemeinde Tegel der Berliner Stadtmission

Billerbecker Weg 112-114, 13507 Berlin

Missionsstation als Ergänzung zur Kirchengemeinde vor Ort. Schwerpunkte im Moment: Ehrenamtlichen-Arbeit, Präsenz im Stadtteil, geistliche Projekte, zeitgemäße Gottesdienste, Arbeit mit Flüchtlingen.

In Bildern und Begegnungen mit Mitarbeitern möchten wir mit Ihnen unsere Ideen für eine Missionsstation in unserem Kiez teilen, die sich den ständig wandelnden aktuellen Herausforderungen stellt. Ein kleiner Spaziergang zu unseren Satelliten ist auch möglich.

 **P 14-1 / Kirche neu erleben!**

ICF Berlin Friedrichshain

Boxhagener Str. 119, 10245 Berlin

Das ICF-Friedrichshain ist Gemeindebau in einem kulturell diversen und hippen Stadtteil Berlins. Wir möchten Kirche lebensnah und zeitgemäß gestalten, als natürlichen Baustein im Alltag der Menschen.

Was man bei einem Besuch bei uns erlebt: Bei uns erwartet Sie eine Kirche, die in ihrem Stil auch mit einem Café verwechselt werden kann. Wir berichten, wie wir mitten im alternativ geprägten Kiez Gottesdienste feiern, Kirche bauen und Menschen für diesen Gott begeistern.

ANGEBOTE FÜR FAMILIEN

 **P 15 / Paare und Familie stärken**

LKG Eben-Ezer

Celsiusstr. 46-48, 12207 Berlin

Mit dem Baby-Treff erreichen wir Familien aus der Nachbarschaft. Zum Paar-Abend kommen Paare aus ganz Berlin, um Impulse für ihre Beziehung zu bekommen.

Lernen Sie in einer Vorstellung die zwei Projekte kennen und kommen mit den Veranstaltern ins Gespräch.

 **P 16 / FACE Familienzentrum**
Apostel-Johannes- & Apostel-Petrus-Gemeinde

Wilhelmsruher Damm 159, 13439 Berlin

Unter dem Dach von FACE finden Sie zahlreiche Angebote für Familien. Wir sind ein Netzwerk der Kita Kirchenmäuse und der Kirchengemeinden Apostel-Petrus und Apostel-Johannes im Märkischen Viertel. FACE bietet Hilfe für Familien und ihre Angehörigen. Wir beraten, begleiten und helfen. Wir schaffen Freiräume, fördern Nachbarschaft und tun unser Möglichstes um Familien zu stützen.

Bei Ihrem Besuch im FACE werden wir Ihnen einen Einblick in die Besonderheiten des Märkischen Viertels mit Hilfe eines kleinen Rundgangs geben sowie das FACE Familienzentrum vorstellen. In einer Gesprächsrunde wollen wir den Weg zu unserem Konzept und dem Stand der Dinge nachzeichnen und die Frage diskutieren, ob kiez-bezogene Stadtteilarbeit ein Allheilmittel gegen die schwindende Relevanz von Kirche in der Gesellschaft ist. Lernen Sie unsere Akteure kennen und tauschen Sie sich mit uns über die Herausforderungen sozial-diakonischer Projekte aus.

MISSIONARISCHE ANGEBOTE

 **P 17 / Projekt A+**
Evangelistisches Projekt der Lukas-Gemeinde

Ehrenfelder Platz 1, 12524 Berlin

Projekt A+ möchte Menschen in Altglienicke, die keinen Bezug zu Gott und Kirche (mehr) haben, dabei unterstützen, eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus aufzubauen und ihm mit Hingabe zu folgen.

Lassen Sie sich das Projekt in einer Präsentation vorstellen und fragen Sie den Initiatoren Löcher in den Bauch.

 **P 18 / cafeimpuls**
Marburger Kreis

Breite Str. 49, 13187 Berlin-Pankow

cafeimpuls ist ein christliches Cafe, in dem Menschen behutsam an ein Leben mit Gott herangeführt werden. Damit ist cafeimpuls Teil der missionarischen Arbeit des Marburger Kreis und von Christen in Berlin. Im Rahmen eines Workshops lernen Sie ein christliches Programmcafé kennen, in dem es zusätzlich zu kultur-kreativen Veranstaltungen ein breites Angebot für Kinder, Jugendliche und vor allem Familien gibt. Oliver Schalk, ein ehemaliger Neonazi, Punk und Ostberliner Hooligan, spricht über seine persönlichen Erfahrungen mit der Realität Gottes.

 **P 19 / „Expeditive Männerarbeit“ - auf „alten Wegen“ Männer erreichen**
Paulus-Gemeinde Pankow

Florastraße 35, 13187 Berlin

Wie können wir Männer eine Möglichkeit geben außerhalb der Gemeindegemeinschaft Zugang zu dem christlichen Glauben zu bekommen? Die Schneeschuhtour für Männer: Eine Schneeschuhtour wird für Männer als eine intensive fruchtbringende Auszeit vom Alltag wahrgenommen. Sich in der Schönheit der Schöpfung gemeinsam auf dem Weg zu machen, die körperliche Herausforderung anzunehmen und in alledem das Reden Gottes zu spüren ist eine Erfahrung die immer mehr Männer entdecken.

Lernen Sie unser missionarisches Projekt kennen. Es erwartet Sie eine Konzept-Beschreibung mit medialer Unterstützung.

 **P 20 / Jüngerschaft eins zu eins in Kleingruppen**
Treffpunkt Gemeinde e.V.

Hauptstr. 64, 13127 Berlin

Transformation einer Programmorientierten Gemeinde zu einer Gemeinde in evangelistischen Kleingruppen. Jüngerschaft eins zu eins als Mittel Menschen zu erreichen und gut zu begleiten.

ANGEBOTE FÜR KINDER + JUGENDLICHE

 **P 21 / Christburg Campus**
Christburg Campus gGmbH

Christburger Str. 14, 10405 Berlin

Christus Campus ist seit über 25 Jahren der Träger von Kitas und Schulen in freier Trägerschaft. Wir sind in Prenzlauer Berg sowie sozialen Brennpunktgebieten in Spandau, Hellersdorf und Moabit aktiv.

Nach einer kurzen Darstellung unseres Konzepts bieten wir Gespräche in kleinen Gruppen mit Mitarbeitern aus Verwaltung, Kita, Hort und Schule an. Zudem gibt es eine Führung durch unsere Gebäude.

 **P 22 / blu:boks**
Kinder- und Jugendbildung gGmbH

Paul-Zobel-Str. 9, 10367 Berlin

Die blu:boks Berlin ist eine sozial-kulturelle Organisation mit Hauptsitz in Berlin-Lichtenberg. Wir suchen, finden und fördern die kreativen Begabungen junger Menschen mit dem Ziel, ihr Selbstwertgefühl durch künstlerische Bildung zu entwickeln und zu stärken, damit sie auf dieser Grundlage aktive und hoffnungsvolle Mitgestalter der Gesellschaft werden.

Wir stellen die Arbeit der blu:boks BERLIN vor und laden ein ALLE Fragen rund um das Thema „Transformation der Gesellschaft“ zu stellen!

 **P 23 / Kinder- und Jugendeinrichtung breakout**

EFG Kreuzberg

Bergmannstraße 22, 10961 Berlin

Die integrative und diakonische Kinder- und Jugendeinrichtung ist seit 15 Jahren Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche aus Kreuzberg. Es werden vor allem Kinder- und Jugendliche mit Migrationshintergrund und/oder aus Benachteiligung durch das breakout unterstützt. Es gibt ein offenes Angebot, zusätzlich regelmäßige Gruppen.

 **P 24 / Jona's Haus**

Stiftung Jona

Schulstraße 3, 13591 Berlin-Spandau

In Jona's Haus werden sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche unterstützt. Durch Bildungsprojekte am Vormittag (außerschulischer Projektunterricht, vorschulische Bildung für Flüchtlingskinder, Medienbildung im Grundschulunterricht) und offene Arbeit am Nachmittag.

Erleben Sie prägnante interkulturelle Begegnungen in Jona's Haus:

Machen Sie mit beim interaktiven Tanz mit Flüchtlingskindern, schauen Sie sich die in Fotos festgehaltenen Zukunftsträume von geflüchteten Jugendlichen an, lernen Sie fremdsprachige Vokabeln von Muttersprachlern und erfahren Sie ungewöhnliche Bräuche.

 **P 25 / KIZ (Kinder im Zentrum)**

Ev. Apostel Petrus Gemeinde

Wilhelmsruher Damm 191, 13439 Berlin

Eine missionarische Arbeit für Kinder aus dem Märkischen Viertel. Wir treffen uns jeden Mittwoch, um über den Glauben zu reden, zu basteln, zu spielen und zusammen zu essen. Die Arbeit gibt es schon seit mehr als 20 Jahren. Mittlerweile haben wir Generationen von Kindern und Familien aus der Umgebung der Gemeinde kennengelernt, denen wir von Gottes Liebe in Jesus erzählen konnten.

Es wird eine Präsentation anhand von Bildern und eine kurze Erklärung der Arbeit geben. Darauf folgen eine Fragerunde und ein Gebets-Spaziergang durch den Kiez.

 **P 26 / Lichtblick e.V.**

Werksgemeinde

Stollbergerstr. 59, 12627 Berlin

Wir sind eine christliche Gemeinde in Berlin Hellersdorf und sind auch als gemeinnütziger Verein anerkannt. Wir möchten uns mit unserer Arbeit für die Veränderung von Lebensbedingungen, Zukunftschancen und geistlichem Leben einsetzen. Wir haben uns zusammengefunden um für Menschen da zu sein. Egal ob Kinder, Jugendliche oder Erwachsene – jeder ist herzlich willkommen!

Wir geben Ihnen praktische Tipps, wie man Kinder, Jugendliche oder ganze Familien in Plattenbaugebieten des ehemaligen Ostens erreicht.

 **P 27 / Kinder- und Jugendhaus BOLLE**
Straßenkinder e.V.

Hohensaatener Str. 20, 20a, 12679 Berlin-Marzahn

Unser Verein hilft obdachlosen Kindern, die in Berlin auf der Straße leben. Zudem kümmern wir uns um Kinder und Jugendliche, die von Kinder- und Bildungsarmut betroffen sind. Bildung ist unseres Erachtens der Schlüssel heraus aus sozial schwachen Strukturen. Seit sechzehn Jahren gehört Straßenkinder e.V. zu den renommierten Trägern, die sich um Themen wie Kinderarmut, Straßenkinder sowie Bildung und Chancengleichheit kümmern.

 **P 28 / Suchtpräventionsarbeit unter Kindern und Jugendlichen und deren Familien**
Teen Challenge Berlin e.V.

Rütlistraße 18, 13407 Berlin

Ziel des Projekts ist es, Kindern & Jugendlichen mit Sucht-Hintergrund, sowie ihren Familien, im Rahmen von Gruppenarbeit und fallbezogenen Arbeiten zu helfen und ihnen eine Chance zu einem konstruktiven Leben zu ermöglichen.

Eine anschauliche und lebendige Auseinandersetzung mit dem Thema wie wir als Christen den benachteiligten Kindern und Jugendlichen unserer Gesellschaft begegnen können und Jesu Hände und Füße sein können.

ANGEBOTE FÜR FLÜCHTLINGE + MIGRANTEN

 **P 29 / Africa Center Berlin**
Afrikamissionare, Erzbistum Berlin

Hohenstaufenstr. 3, 10781 Berlin

Das Afrika Center Berlin, gegründet 1996, ist ein Haus für Bewusstseinsbildung und für die Begleitung von Afrikaner/-innen. Es bietet eine kostenlose Rechtsberatung, eine Gefängnisseelsorge und koordiniert Afrika-Projekttag in Schulen und kirchlichen Einrichtungen. Weiterhin bekommen Afrikaner/-innen durch Workshops die Möglichkeit; sich über Integration und Berufsmöglichkeiten zu informieren.

Bei Ihrem Besuch stellen wir Ihnen die Aktivitäten des Afrika Centers vor.

 **P 30 / Kultur Café**
Josuagemeinde

Bismarckstr. 20, 13585 Berlin

Eine Café-Zeit zur Begegnung mit kleinen kulinarischen Angeboten, immer mit einem guten Kaffee oder Tee und Menschen, die sich füreinander interessieren. Den Café-Betrieb meistern vier Mitarbeiter aus der Gemeinde. Die Hälfte davon besitzt selbst einen Migrationshintergrund.

Erleben Sie den Café-Betrieb, eine Vorstellung der Arbeit und erfahren Sie die Entstehungsgeschichte. Zudem gibt es eine Projektbeschreibung von „zu Hause in Deutschland“.

 **P 31 / Gospel Haus - Gemeinschaftszentrum für Flüchtlinge**

JUMP e.V. - Gospel Haus

Herwarthstr. 2a, 12207 Berlin

Wie begegnen materieller Not mit der Aufnahme von bis zu 4 Familien im Gospel Haus. Flüchtlinge werden mit Kleidung, Nahrungsmittel, BVG Monatstickets, Schulsachen, etc. versorgt. Wir bieten außerdem Konversationskurse an. Deutsche und Flüchtlinge kommen zusammen und die Flüchtlinge können ihr Deutsch üben. Unser Flüchtlings Café bietet eine Begegnungsstätte zwischen Flüchtlingen und Deutschen. Wir bemühen uns um praktische Hilfen für die Integration in Deutschland und um seelsorgerliche Begleitung.

GEBET + MUSIK

 **P 32 / Gebetskeller - Übergemeindliche Plattform für Gebet und Lobpreis**

Gebetskeller e.V.

Adalberstraße 97, 10999 Berlin

Übergemeindliche Plattform für Gebet und Lobpreis mit Gebetsspaziergängen, christlichen Musikbühnen, Open Air Gottesdiensten, Evangelisation, Aufbau nachbarschaftlicher Beziehungen, verschiedenen aktuellen Events zu spezifischen Anlässen wie Weihnachten, Ostern, Opferfest, etc.

 **P 33 / Inspirit, das sommerliche Jazzerlebnis & Psalmton-Gottesdienst**

Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirchengemeinde

Lietzenburgerstr. 39, 10789 Berlin

Inspirit, das sommerliche Jazzerlebnis, ein Dialog zwischen Jazz und Theologie. Die 60-70 minütige Veranstaltung beginnt in der Regel mit einem Abendgebet, gefolgt von einer Improvisation für Orgel und Saxophon über ein zum Thema passenden Liedes, es folgt ein kurzer Konzertteil der Gastmusiker, dann eine Kurzstatement zum Thema. Psalmton-Gottesdienst, ist ein Gottesdienst in dem ein Psalm im Mittelpunkt steht. Es gibt eine Improvisation zum Psalmtext, der in mehreren Abschnitten gelesen wird, unterbrochen von Musik.

Das Projekt bietet anschauliche Beispiele aus mehrjähriger Praxis zur Nachahmung.

 **P 34 / Gemeindehof Karow / Kindermusical**

Berliner Stadtmission

Alt Karow 8, 13125 Berlin

Gemeindehof, d.h. Kindergarten, generationsübergreifendes Wohnen und Stadtmissions-Gemeinde auf einem ehemaligen Bauernhof am Stadtrand. Ein Projekt der Gemeinde ist ein Kindermusical an dem exemplarisch deutlich wird, wie wir unsere Glauben in die Hand nehmen.

Den Teilnehmern wird zunächst das Konzept anhand eines Powerpoint-Vortrags vorgestellt. Danach ist Raum für Rückfragen und Anmerkungen. Anschließend gibt es eine Führung um die praktische Umsetzung mit eigenen Augen nachvollziehen zu können.

SOZIALDIAKONISCHE- & BERATUNGSANGEBOTE

P 35 / Gemeinde und Diakonie unter einem Dach

Christus-Gemeinde Berlin Hohenschönhausen - BFP Christliches Sozialwerk Berlin e.V.

Landsberger Allee 225, 13055 Berlin

In einem Gebiet mit atheistischer Bevölkerung war die Herausforderung, den Kontakt zu den Menschen der Umgebung herzustellen. So entstand ein Familienzentrum, eine Suchtberatung, Kinder- und Jugendprojekte und eine Begegnungsstätte.

Lernen Sie unsere Arbeit kennen indem Sie mit den Mitarbeitern ins Gespräch kommen. Anschließend wird es eine Führung durch die Räume geben.

P 36 / Netzwerk Bethanien – Gemeindedienste mit Menschen am „Rande der Gesellschaft“

Begegnungskirche

Gotthardstraße 35, 13407 Berlin

Schwerpunkt unserer Arbeit liegt im sozial-missionarischen – missionarisch-sozialen Dienst an Randgruppen und Migranten und sozial benachteiligten Kindern. Die Dienste prägen die Gemeinde. Ohne die Gemeinde wären unsere Dienste nicht möglich.

Ein Seminar über Randgruppen-Arbeit mit und durch die Gemeinde mit Austausch, Rückfragen und Ermutigung – was macht ein solcher Dienst mit mir, was mit der Gemeinde?

P 37 / Tafel ausgabestelle LAIB & SEELE

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Weißensee (Baptisten), Ev. Kirchengemeinde Berlin Weißensee, Kath. Kirchengemeinde St. Josef

Friesickestraße 15, 13086 Berlin

Die Ausgabestelle LAIB & SEELE der Berlin Tafel in Berlin Weissensee gibt in ökumenischer Verantwortung seit mehr als 10 Jahren jede Woche Lebensmittel an über 600 bedürftige Menschen im Kiez weiter. Sie trägt als Lebensäußerung des Evangeliums zum inneren Frieden der Menschen im Kiez bei und setzt das Doppelgebot der Liebe im urbanen Kontext in die Tat um.

Der Workshop informiert über die ökumenische Tafelarbeit im Kiez Berlin Weißensee. Ebenso setzten sich die Teilnehmer mit der Frage auseinander, ob und wie Diakonie im urbanen Kontext erlebtes Evangelium ist...

P 38 / Engagement für Betroffene von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung Neustart e.V. in Zusammenarbeit mit weiteren Werken und Initiativen aus dem Bündnis

Kurfürstenstraße 133, 10785 Berlin

In diesem Projekt sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, wo und wie Engagement gegen Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung möglich ist.

 **P 39 / Heart of Berlin - Seminar- und Coaching-Schiff**

Down to Earth Berlin

Berlin

Das Schiff vermittelt durch Seminare und Coaching Inspiration. Und es bietet Menschen, die nach Orientierung suchen, die Möglichkeit, an Bord zu wohnen und mit professioneller Begleitung ihr Leben zu sortieren.

Es gibt die Möglichkeit das Schiff zu besichtigen, Kerstin Hack spricht über ihre Vision und deren Umsetzung und es gibt Raum für Fragen und Antworten in gemütlicher Atmosphäre.